

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Christus**

**Liszt, Franz**

**Leipzig, [1901]**

7. Pater noster

[urn:nbn:de:bsz:31-83284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83284)

### Zu No. 6: Die Seligpreisungen. (Textbuch S. 12.)

Die Seligpreisungen: „*beati pauperes spiritu etc.*“ sind von Liszt im Jahre 1856 in Weimar komponiert. Dieses Tonstück ist der Keim, aus dem im Laufe von etwa zehn Jahren das Oratorium „Christus“ entstand. Die Melodieführung der Komposition steht zwar völlig unter dem Einflusse des liturgischen Gesanges, aber direkte Entlehnungen sind, mit Ausnahme des Anfanges, nicht nachzuweisen. Die kirchliche Melodie des *ite missa est* oder *benedicamus Domino*, die in den Erläuterungen zu dem Einzug in Jerusalem in den Notenbeispielen 25—27 mitgeteilt ist, liegt dem Anfange der Seligpreisungen zu Grunde; man lese sie an der erwähnten Stelle nach und vergleiche damit die eingeklammerten ersten Takte:

19.

Be - a - ti pau - pe - res spi - ri - tu

### Zu No. 7: Pater noster. (Textbuch S. 13.)

Die Gesangsweise des Pater noster im Gottesdienst ist entweder *solemnis* (feierlich) oder *ferialis* (gewöhnlich); erstere findet Anwendung an allen hohen Festen und bei feierlichen Ämtern, letztere bei einfachen Festen an Werktagen und bei der Totenmesse. Die aus beiden Intonationen stammenden Motive, deren sich Liszt bedient, lauten nach der Liturgie:

#### 20. (Feriale Intonation)

Pa-ter uos-ter qui es in coe-lis etc.  
(Vater unser, der du bist im Himmel)

#### 21. (Aus der solemnem Intonation)

Pa-nem nostrum quo-ti di-a-num  
(Unser tägliches Brod)

Bei Liszt:

